

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 4: **Schule in Randregionen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THEMA

Graubünden hinkt hinten nach	3
Tiefe Schülerzahlen und die Bündner Bildungslandschaft	6
Demografie als Wegweiser der Bildungspolitik	11
Gemeinden und ihre Schulen	12
Wallis und Graubünden – den gleichen globalen Trends ausgesetzt	15

PORTRAIT

Sandra Höllrigl-Trepp, Primarschule Avers Cresta	18
--	----

PAGINA RUMANTSCHA	20
-------------------	----

PAGINA GRIGIONITALIANA	21
------------------------	----

GESCHÄFTSLEITUNG LEGR

Jahrestagung 2013 der Bündner Lehrpersonen	24
--	----

LEGR Jahresbericht 2013	26
-------------------------	----

VORSTAND SBGR	31
---------------	----

AGENDA	34
--------	----

DIES UND DAS	36
--------------	----

AMTLICHES	39
-----------	----

IMPRESSUM	43
-----------	----

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie wissen es: Die Gemeinden tragen die Hauptverantwortung für die staatliche Aufgabe «Volksschule». Der grösste Teil des Aufwandes in den Erfolgsrechnungen der Gemeinden fällt im Bereich Bildung an. Über alle Gemeinden gesehen machen die Aufwendungen für diesen Bereich rund 24% des Gesamtaufwandes aus. Tendenz steigend. Neben der finanziellen Optik drehen sich die zahlreichen und teils intensiven Diskussionen im Bildungsbereich auch um die Schulqualität, die gesellschaftlichen Herausforderungen und um die sprachlichen Ziele in unserem vielfältigen Kanton. Diesen Denk- und Zielkonflikten mit konstruktiven, zukunftsgerichteten Rezepten zu begegnen, ist Aufgabe des Kantons und der Gemeinden. Die Bildungsziele werden grösstenteils auf kantonaler Ebene definiert. Die Gemeinden setzen jedoch wesentliche Rahmenbedingungen, damit unsere Kinder sie auch erreichen können! Dieses Zusammenspiel wird durch einen neuen Finanzausgleich nicht verändert, nur justiert.



Wie steht es um das Gleichgewicht im Bildungsbereich? Einige Antworten dürfte die vorliegende Ausgabe liefern. Die Herausforderungen sind und bleiben gross. Der Kanton hat im Jahr 2011 seine Bevölkerungsprognose bis 2030 aktualisiert. In einem mittleren, wahrscheinlichsten Szenario nimmt die Bevölkerung zwar über den gesamten Kanton zu; die in den letzten Jahren erkennbare Entwicklung – nämlich eine markante Bevölkerungszunahme in den bereits heute bevölkerungsreichen Regionen und eine Abnahme in den anderen Regionen – werde sich jedoch weiter fortsetzen. Diese demografischen Entwicklungen zu meistern und gleichzeitig überall eine hohe und gleiche Bildungsqualität erhalten zu können, wird uns alle herausfordern. Eine Antwort auf diese Problematik ist der Zusammenschluss zu grösseren Einheiten – sei es im Schulbereich selbst oder sei es integral auf der Ebene Gemeinde.

Ich bin froh zu wissen, dass die Gemeinden – und nicht nur diejenigen in den sogenannten strukturschwachen Regionen – aktiv daran arbeiten, ihre strukturellen Rahmenbedingungen den Herausforderungen der Zeit anzupassen. Starke Gemeinden sind Garanten für gute Lösungen, auch im Bildungsbereich!

Thomas Kollegger
Leiter Amt für Gemeinden